

tisoware.ZEITUNG

I - 2000



- 2 Editorial
- 3 Mit medizinischer HighTech der Zeit voraus
- 4 Erfolg beginnt im Kopf
- 5 Datenerfassung am Arbeitsplatz
- 6 Kooperation
- 7 Aufholjagd im fürstlichen Schloss
- 8 Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen
- 9 Dienstplanung
- 10 Zutrittssicherung mit tisoware.ZUTRITT
- 11 Intern
- 12 Im Land der Phantasie

tisoware[®]
ZEITWIRTSCHAFT

Editorial

Willkommen im Jahr 2000. Wenn wir auch alle wissen, dass der Übergang in das nächste Jahrtausend erst kommendes Jahr stattfindet, hat für die Software-Hersteller doch eine neue Zeitrechnung begonnen: die Zeit nach Y2K. Jetzt, nachdem weltweit die prekäre Umstellung der EDV-Systeme gemeistert ist, melden sich jene zu Wort, „die es ja schon immer gewusst haben.“ Die Schadensbilanz in den Unternehmen ist je nach Grad und Intensität der Vorbereitung auf das Jahr 2000 sowie der Verflechtung der EDV mit Partnersystemen fast überall positiv ausgefallen.

Wie unseren Kunden und Geschäftspartnern zugesichert, sind unsere Software-Module Jahr-2000-fähig und laufen anstandslos. In der Ausnahmesituation zwischen den Jahren und über Silvester haben sich aber nicht nur die Produkte von tisoware bewährt. Um eine reibungslose Umstellung - auch bei möglicherweise auftretenden Problemen - gewährleisten zu können, war das gesamte Team von tisoware in der „heißen Phase“ in Rufbereitschaft und stand den Kunden zur Verfügung. Ein Service, der für uns selbstverständlich war, für den ich mich aber nochmals, besonders bei allen Mitarbeitern bedanken will. Dank gilt auch den EDV-Verantwortlichen bei den Kunden unseres Hauses, die in der Umstellungsphase die Stellung hielten und kooperativ halfen, die IT-Systeme stabil zu halten.

Die vergangenen Wochen haben einmal mehr gezeigt, dass qualitativ hochwertige Produkte und Serviceleistungen motivierte Menschen voraussetzen. In erfolgreichen Unternehmen und bei der Kooperation zwischen solchen Unternehmen, steht immer der Mensch im Mittelpunkt. In diesem Sinne freue ich mich auf eine weitere, gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern im Team, mit den Geschäftspartnern und natürlich mit unseren Kunden.

Ihre Sabine Dörr



Impressum

Herausgeber:
tisoware. Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH
Ludwig-Erhard-Str. 52 - 72760 Reutlingen
Telefon: 071 21 / 96 65-0 Fax: 96 65-10

Redaktion:
Communication Network
Telefon: 089 - 72 95 59 91 5
Fax: 0 8 9 - 7 295 599 18

Produktion:
Digitale Medien
Dettingen/Erms Tel.: 07123 / 972915
<http://www.digitale-medien.com>

Leserservice:
0 7 1 2 1 - 9 6 6 5 - 0
<http://www.tisoware.com>

Sie können unsere bisherigen Ausgaben per Fax oder über Internet/Informationsanforderung bestellen.



I-1999



II-1998



I-1998



I-1997

ERBE Elektromedizin GmbH Tübingen



Mit medizinischer HighTech der Zeit voraus

Kaum ein anderer Bereich, in dem sich der rasante technologische Fortschritt so unmittelbar zum Nutzen der Menschen auswirkt, wie in der Medizintechnik. Hand in Hand entwickeln erfahrene Ärzte, hochqualifizierte Ingenieure und Unternehmer mit Visionen immer neue medizinische Geräte, um den Patienten noch besser und mit noch weniger Nebenwirkungen helfen zu können. Eine Firma, die sich in dieser Branche ganz besondere Meriten erworben hat, ist die ERBE Elektromedizin GmbH.

Das schwäbische Traditionsunternehmen beschäftigt weltweit 380 Mitarbeiter, davon rund 230 am Stammsitz in der Universitätsstadt Tübingen. „Einst war schon die Erfindung des Maximal Thermometers, in der Umgangssprache auch Fieber-Thermometer genannt, eine gefeierte Leistung. Heute arbeitet unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit 36 Leuten an komplexen und gleichzeitig bedienfreundlichen Systemen für Elektrochirurgie, ophthalmologische Chirurgie, Kyrochirurgie und physikalische Therapie“, erklärt Thomas Zoller, der in der ERBE Elektromedizin GmbH für Organisation und Informationstechnologie verantwortlich zeichnet.

„Um den organisatorischen Anforderungen in unserem HighTech-Unternehmen gerecht zu werden, haben wir uns für die Einführung des ERP-Systems „OneWorld“ von J.D. Edwards entschieden“, sagt Zoller. Mit dem sogenannten Enterprise Resource Planning (ERP) System werden Plan- und Sollzahlen verwaltet. Damit ist eine höchst effiziente Produktionspla-

nung und vor allem Produktionssteuerung möglich. Ehrgeiziges Ziel war von Anfang an die Anbindung von Inselösungen wie Personalzeitwirtschaft, Zutrittskontrolle und Betriebsdatenerfassung an das ERP-System von J.D. Edwards.

Integration der BDE in das ERP-System

„Die Betriebsdatenerfassung (BDE) der Reutlinger Software-Firma tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH erfasst alle Eckdaten eines Auftrages. So kann jedem Arbeitsschritt und Produktionsprozess zu jeder Zeit die ganz konkrete Arbeitszeit zugerechnet werden“, erklärt Claus Harrer von tisoware. Der entscheidende Schritt ist die Datenbank-Integration der Betriebsdatenerfassung (BDE) von tisoware in das ERP-System.

„Wir haben zu dem ERP-System „OneWorld“ von J.D. Edwards eine Datenbank-Integration auf NT-Betriebssystem und einem Microsoft SQL-Server als Datenbank realisiert“, so Harrer. Der entscheidende Vorteil: Die Daten der Aufträge werden im ERP-System einmalig angelegt. Auf diese Daten hat die Betriebsdatenerfassung (BDE) durch die Integrationslösung jederzeit direkten Zugriff. „Das heißt für die Praxis, dass während der Ausführung des Auftrags alle Arbeitszeiten in der Betriebsdatenerfassung (BDE) gebucht werden und so immer ein Online-Vergleich der Sollzahlen mit den Istzahlen möglich wird“, unterstreicht Claus Harrer von tisoware.

„Die Datenbank-Integration läuft bei ERBE Elektromedizin seit 1. Juli 1999 stabil und ohne Probleme. Aus der

Nachkalkulation und der Kapazitätsplanung ist die elegante EDV-Lösung mit tisoware.BDE nicht mehr weg zu denken“, versichert IT-Manager Thomas Zoller von ERBE. Darüber hinaus herrscht im Unternehmen seit der Einführung der gesamtheitlichen Lösung eine wesentlich bessere Transparenz. „Die Ist-Abfrage ermöglicht eine wesentlich flexiblere Kapazitätskontrolle und Produktionsplanung.

Kein Wunder, dass die ERBE Elektromedizin GmbH auch bei der Arbeitzeiterfassung und der Zutrittskontrolle auf tisoware Zeitwirtschaft baut. „Bei uns ist neben der Betriebsdatenerfassung (BDE) natürlich auch tisoware.ZEIT im Einsatz. Unsere Mitarbeiter buchen mit den praktischen Legic-Chips an den Erfassungsterminals von KABA-Benzing. Auch die Schnittstelle zur Übergabe der Brutto-Lohndaten an IBM hat sich sehr bewährt“, so Zoller.

Pfiffige Zutrittskontrolle bei der Warenausgabe

Besonders pfiffig ist die Zutrittskontrolle bei der Warenausgabe der ERBE Elektromedizin GmbH. „Wenn der Warenausgang nicht mehr personalbesetzt ist, geben wir an die Speditionen einen PIN-Code aus. Nur mit diesem tagesaktuellen PIN-Code und dem Legic-Chip, der am Tor fixiert ist, können die Fahrer die automatische Torschließanlage öffnen, die dann nach Durchfahrt wieder schließt. Während sich der Mitarbeiter der Spedition in unserer Warenausgabe aufhält, läuft auch noch ein Kontroll-Video. So sind alle Parteien auf der sicheren Seite“, erklärt Thomas Zoller.

Für Claus Harrer von tisoware steht fest: „Was bei der ERBE Elektromedizin GmbH realisiert ist, gehört sicher zum Modernsten, was momentan möglich ist.“ Ein Kompliment, das man bei ERBE gerne an den Software-Hersteller zurückgibt.

Erfolg beginnt im Kopf



**Interview mit
Managementtrainer
Thomas Baschab aus
Hohenkammer bei München**

tisoware: Mit dem Wechsel in das Jahr 2000 verbinden viele Menschen den Aufbruch in eine neue Zeit. Gleichzeitig machen aber Schlagworte wie Globalisierung, Einführung der europäischen Einheitswährung oder Informationstechnologie mehr und mehr Angst. Setzt diese – durchaus menschliche Furcht - Energien frei, die für positive Veränderungen gebraucht werden?

Thomas Baschab: Jede Herausforderung – sei es im beruflichen oder privaten Bereich – setzt Energie frei. Man braucht sogar besondere Herausforderungen, um besondere Leistungen zu bringen. Die Zukunftsängste, die Sie ansprechen, sind völlig normal. Entscheidend ist lediglich, wie einzelne und Teams mit neuen Situationen umgehen. Hier zeigt sich schnell, wer flexibel und kreativ ist und wer Verantwortung übernimmt. Im Wort „Ver-antwort-ung“ steckt die Lösung schon drin. Gebraucht werden Antworten und Lösungen.

tisoware: Ob in einer Managementfunktion oder im ganz alltäglichen Leben ist der „homo faber“ immer bemüht, etwas zu bewegen. Dabei stößt jeder irgendwann an seine Grenzen. Wie sollte man mit diesem Erlebnis umgehen.

Thomas Baschab: Grenzen entstehen zuerst im Kopf. Natürlich ist nicht alles möglich. Aber meist sind die Grenzen der Leistungsfähigkeit nicht da, wo sie vermutet werden. Der Mensch, der auf Widerstände stößt, neigt dazu, in die Welt der Ausreden zu fliehen. Schuld ist dann die EDV, der Unternehmensberater oder im Sport das schlechte Wetter. Im Grenzbereich zählt die mentale Einstellung. Den guten Kapitän erkennt man bei rauhem Wetter. Dabei kommt es nicht darauf an, woher der Wind weht, sondern darauf, welchen Kurs man wählt und wie man die Segel setzt. Jeder muss sich also immer wieder kritisch überprüfen, ob er das Optimum bringt, oder mit bequemen Entschuldigungen abtaucht.

tisoware: Sollte man die Ziele gleich niedriger stecken und sich von einem Erfolg, der über das Ziel hinausgeht, überraschen lassen?

Thomas Baschab: Ziele sollten vernünftig, aber niemals zu niedrig gesteckt sein. Dabei kommt es bei Unternehmern und verantwortlichen Mitarbeitern entscheidend auf die persönliche Wahrnehmung an. Unsere individuelle Wirklichkeit wird ganz stark von unserer selektiven Wahrnehmung beeinflusst. Diese Wahrnehmung entscheidet, wie ich eine Situation einordne. Es findet also eine unterbewusste Zieldefinition und eine Ausrichtung auf das Ziel statt. Deshalb sollte jeder Entscheider kontinuierlich prüfen, ob seine Wirklichkeit noch mit dem Tatsächlichen übereinstimmt.

tisoware: Als erfahrener Managementtrainer führen Sie Menschen durch extreme Situationen. Teilnehmer Ihrer Kurse gehen barfuß über glühende Kohlen, verbiegen Eisenstangen oder bewältigen Outdoor-Trainingsparcours mit diversen Hochseil- und Pfahlübungen. Warum?

Thomas Baschab: Solche Extrem-Übungen sind nichts anderes als Metaphern. Der Übungsteilnehmer soll bei jeder Übung etwas lernen, das er dann in den privaten oder beruflichen Alltag übertragen kann. Das ist zum einen die mentale Überwindung etwas zu tun, was man selbst nicht für möglich gehalten hätte. Aus diesem „Gefühl des Überschreitens einer Grenze“ erwächst ein ungeheures Selbstvertrauen, das lange nachwirkt und stark motiviert. Aber es geht nicht nur um den reinen „Kick“. Dazu kommt der pädagogische Anspruch, intensive Gefühle und emotionale Regungen zu provozieren. Denn emotionale Erfahrungen helfen, schneller zu lernen. Auch vor Rückschlägen darf man sich nicht fürchten. Denn es gibt kaum einen erfolgreichen Unternehmer oder Sportler, der nicht Rückschläge erlitten und verkraftet hat. Nur wer immer wieder die eigenen Grenzen abtastet und sich unternehmerisch auf seine Kernkompetenzen konzentriert, entwickelt sich und seine Projekte weiter. Jeder muss sich aber selbst auf den Weg zu seinem Ziel machen, gleich mit welchem Handicap er in das Rennen geht. So versteht sich auch das Motto der „Paralympics 1996“, Olympiade der Behinderten in Atlanta: „Was ist Deine Ausrede?“

Datenerfassung am Arbeitsplatz

Das Modul tisoware.ET Erfassungsterminal ist zur Erfassung von Daten über handelsübliche PC oder Industrie PC Lösungen entwickelt worden. Die Erfassung der Daten erfolgt grundsätzlich über einen PC oder Industrie PC mit Touchscreen. Die Auftragsdaten (z.B. Fertigungsaufträge in Form von Lohnscheinen) können manuell oder über einen angeschlossenen Barcode-scanner eingelesen werden. tisoware.ET wird in bestehende Netzwerke wie Windows NT, Novell oder Unix integriert. Durch die graphische Benutzeroberfläche von Windows 95 oder Windows NT ist die Bedienung einfach und sehr benutzerfreundlich. Es lassen sich Personalzeiten, Projekt- und Auftragszeiten erfassen. Alle gebuchten Daten werden in tisoware.ZEIT, tisoware.PROJEKT und tisoware.BDE verarbeitet. Jeder Mitarbeiter kann auf „Knopfdruck“ beispielsweise seinen aktuellen Gleitzeitsaldo oder seinen Rest-urlaubstand direkt am Bildschirm abfragen. Innerhalb der Auftragszeiterfassung stehen dem Anwender zahlreiche Informationen zur Verfügung. Plausibilitäten werden sofort im Dialog geprüft, Fehlbuchungen damit auf ein Minimum reduziert.



Für Krankenhäuser und soziale Einrichtungen: tisoware.ET als Stationsarbeitsplatz. Die Erfassung der personenbezogenen Daten erfolgt gewöhnlich an „klassischen“ Zeiterfassungsterminals. Im Krankenhaus und in sozialen Einrichtungen haben sich in den letzten Jahren die IT-Strukturen stark verändert. Im Mittelpunkt der Investitionen stehen heute Integration und Kommunikation. Der EDV-Stationsarbeitsplatz übernimmt vielfältige Aufgaben der Datenerfassung und Datenkommunikation. So entstand bei tisoware die Idee, neben der traditionellen Zeiterfassung zukünftig Buchungen direkt am PC Arbeitsplatz erfassen zu können. Die Umsetzung dieser Anforderung ergab das Programm tisoware.ET (Erfassungsterminal). Diese Zeiterfassung am Bildschirm ergänzt die bisherigen Verfahren. Ein weiterer Einsatzschwerpunkt ist die Einbindung von Außenstellen, die mit der zentralen EDV-Anlage verbunden sind, in denen aber verhältnismäßig wenige MitarbeiterInnen tätig sind. Hier ist der Programmeinsatz von tisoware.ET eine kostengünstige Alternative zum typischen Erfassungsterminal.



Bobby's Netsurfschule • E-Commerce oder E-Service ?

»Der Inhalt ist der König« war früher die Lieblingsphrase der Internet-Strategen. Doch die Zeiten sind längst vorbei, in denen eine für das Web aufgemotzte Hochglanzbroschüre neue Käufer gewann. Nun heißt es: »Der Preis ist heiß« Überall sprießen Internet-Shops aus dem Boden, doch letztendlich wird auch hier nur umgesetzt, was man aus der Offline-Welt kennt: Man betritt einen Shop, kauft etwas ein und bekommt es zugeschickt - weiter konnten die mit dicken Papierkatalogen aufgewachsenen Marketingmanager anscheinend nicht denken. Noch immer scheint es, als würden viele Unternehmen die Möglichkeiten von E-Commerce nicht ernst nehmen und nur so nebenher auch was über das Internet verkaufen. Kein Wunder, dass auch die Surfer sich nicht so richtig ernst genommen fühlen und die Angebote links liegen lassen.

Nach der ersten »Oh-das-geht-ja-auch« Stauner-Phase, in der einige umrundete und von den amerikanischen Erfolgsmeldungen schwindelig gehypte Unternehmen in Deutschland immer noch stecken, kam trotz Killerprognosen in den USA die erste Ernüchterung: Um im hart umkämpften Internet-Geschäft zu überleben, musste man entweder als erster einen Markt erobern oder mit sehr viel Geld und aller Macht hinterherstürmen. Damit verbunden ist ein Preiskrieg, der zunächst gut für den Kunden ist, den aber wohl kein Unternehmen ernsthaft anstrebt - davon ausgehend, dass die Internet-Unternehmen tatsächlich jemals Gewinne einfahren wollen.

Wer ist in den USA die Nummer drei hinter Amazon.com und Barries & Nobel? Wen interessiert es? Die Nummer drei wird meist schon gar nicht mehr beachtet. Während sich im Buch- und Musikbereich eine Handvoll Unternehmen festgesetzt haben, wird es für Unternehmen mit anderen interessanten Produkten und Konzepten immer schwieriger, von den Surfern gefunden zu werden. Wer gräbt sich tatsächlich noch durch Portale, um fünf Ebenen tiefer das richtige Unternehmen zu finden? Andererseits: Können es sich Unternehmen erlauben, nur per Zufall von den Surfern gefunden zu werden?

Pro Stunde kommen circa 6500 Websites hinzu - wer soll da noch den Überblick behalten? Bekommt der preis- und qualitätsbewusste Surfer tatsächlich noch den besten Deal oder den besten Service? Das Leben mit dem Web wird immer komplizierter, denn man muss genau wissen, wo man hingehet. Das kostet viel Energie, und oftmals vertrödelt man viel Zeit für nichts - wie im Offline-Leben auch. Auch am Ende des ersten Kapitels arbeitet das Web nicht für uns oder mit uns, sondern wir müssen das Web bearbeiten, um das günstigste Produkt, die beste und schnellste Dienstleistung zu bekommen. Das zweite Kapitel ist also mehr als überfällig. Fast schon zwangsläufig heißt das neue E-Commerce-Mantra »Der Kunde ist König« - Sie winken ab, ein alter Hut? Alles schon mal gehört? Jetzt sieht es wirklich anders aus. Diesmal müssen es Online-Unternehmen ernst nehmen, sonst könnten sie durch die Maschen des Webs fallen.

Kooperation

fliegel data und tisoware: ein Duo, das es in sich hat.

Die Softwarehäuser fliegel data GmbH aus Höxter, Anbieter des Krankenhaus-Information-Systems *fd*-KLINIKA und tisoware, haben ihre strategische Partnerschaft besiegelt. Die Geschäftsführer Gerokostas und Dörr unterzeichneten den Partnervertrag auf der Medica 1999 während des gemeinsamen und überaus erfolgreichen Messeauftrittes.

Die beiden Unternehmen kooperieren eng in Sachen IT-Zeitmanagement im Gesundheitswesen. Die langjährigen Erfahrungen und das Know-how beider Unternehmen zugunsten von EDV-Anwendern in Krankenhäusern und Kliniken zu nutzen, die auf Effizienz in den medizinischen Bereichen und auf Kostenmanagement setzen, ist gemeinsames Ziel. Beide Unternehmen dokumentieren ihren Anspruch, zu den Innovativsten der Branche zu gehören, u.a. durch die objektorientierte und datenbankunabhängige integrierte Lösung. Die Linux-Freigabe ist erfolgt.

Die Softwarelösungen von tisoware sind speziell in das Krankenhaus-Information-System *fd*-KLINIKA integriert worden. Durch die Nutzung von Modulen wie Dienst- und Stellenplan

oder Zeiterfassung sowie Zutrittsicherung haben Pflegedienstleitungen, Stationsverantwortliche und das Verwaltungsmanagement sofort auf Knopfdruck die erforderlichen Daten über Mitarbeiter in Pflege und Verwaltung für die Planung und das Controlling verfügbar.

Seit 1979 ist die fliegel data GmbH als Softwarehaus für Organisation, Beratung und Programmierung im Gesundheitsmarkt erfolgreich vertreten. Die derzeit 190 *fd*-KLINIKA-Anwender werden über die fliegel data GmbH und deren Vertriebsnetz mit 12 Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet mit insgesamt 220 Mitarbeitern betreut.

Die Anwendungen von *fd*-KLINIKA bieten Krankenhäusern effiziente Unterstützung in den Bereichen Patientenadministration, Medizin, Pflege, Verwaltung und Technik. Die patientenorientierten Programme dokumentieren den gesamten Behandlungs- und Pflegeprozess im Krankenhaus – von der Aufnahme über die Diagnose und Therapie bis zur Entlassung.

bäurer AG und tisoware zeichnen Kooperations- vertrag

Anlässlich der SYSTEMS '99 konnte in München die strategische Partnerschaft zwischen tisoware und der bäurer AG abgestimmt und vertraglich ratifiziert werden.

Beide Vertragspartner sind namhafte Anbieter von Software-Lösungen: tisoware realisiert seit bereits 13 Jahren Lösungen für Zeitwirtschaft, d.h. Personalzeit- und Betriebsdatenerfassung für kleine, mittelständische und große Unternehmen. Die bäurer AG mit Hauptsitz in Hüfingen ist nach eigenen Angaben im mittelständischen Fertigungsbereich die Nummer 1 der ERP (Enterprise Resource Planning) Systemanbieter in Deutschland. Die bäurer Aktiengesellschaft verfügt mit der technologisch führenden ERP-Software *b2*® nicht nur über die notwendigen modernen ERP-Software-Lösungen, sondern auch über die Marktstellung und Historie, um zu einem umfassenden IT-Manager für die mittelständische Fertigungsindustrie zu werden. Mit knapp 2000 Installationen hat bäurer die Marktführerschaft im Bereich ERP-Systeme für die mittelständische Fertigungsindustrie (Marktanteil 18 Prozent) erobert. Allein 1999 wurden über 200 neue Systeme installiert.

Bei der Zusammenarbeit mit der bäurer AG steht vor allem die Integration beider Software-Lösungen zu einem gesamtheitlichen Fertigungspaket im Vordergrund. Das bietet für den Anwender viele Vorteile, gewährleistet insbesondere Transparenz für die Nachkalkulation und die Fertigungssteuerung.

bäurer.
DIE IT-MANAGER

tisoware und die bäurer AG werden die Kunden in Deutschland und den europäischen Nachbarstaaten gemeinsam betreuen. Im Jahr 1999 konnten zehn gemeinsame Kundenprojekten gewonnen werden. Dazu zählen unter anderem Zeitlauf in Nürnberg, Laserform in Berlin und Edelmann in Kleinwallstadt a.M. Die bäurer AG, die derzeit rund 440 Mitarbeiter beschäftigt, realisierte erfolgreich den Börsengang Ende letzten Jahres und plant eine weitere Expansion an Mitarbeitern und Standorten.

Aufholjagd im fürstlichen Schloss

Prunkvoll und verschwenderisch stellten die Herrscher im Barock ihre Macht und Noblesse zur Schau. Noch heute fasziniert die monumentale Anlage von Schloss Hubertusburg in Wernsdorf - Sachsen, einst Jagd-Residenz von August dem Starken und prächtigstes Landschloss Europas. Seit mehr als 160 Jahren beherbergt die Hubertusburg verschiedene Krankenhäuser und Lazarette. Zu DDR-Zeiten hatten die damaligen Kliniken Hubertusburg rund 1000 Mitarbeiter und ebenso viele Betten. Heute hält das Landeskrankenhaus des Freistaates Sachsen noch 215 Betten in Psychiatrie, Neurologie und Pädiatrie bereit. Vom barocken Lebensgefühl ist allerdings wenig geblieben. Finanzierungskrise und Kostendämpfung im Gesundheitswesen fordern von den Verantwortlichen modernes Management zur Verbesserung der Wettbewerbschancen des Krankenhauses. „Nach der Wende waren wir mit einer völlig neuen Situation und der Notwendigkeit der Anpassung an westliche Strukturen konfrontiert“, erinnert sich Dietmar Jentsch, Abteilungsleiter Rechnungswesen und EDV. Neben dem Personalabbau und der effizienten Organisation der Verwaltung brauchte die Hubertusburg möglichst schnell eine exakte Rechnungslegung sowie den Nachweis des Verlaufs der Patientenbetreuung.

Modulares System mit integriertem Verfahren

Im Neuanfang erkannte Jentsch eine Chance: „Mit dem modular aufgebauten fd-Klinika-Krankenhaus-Informationssystem konnte zuerst die stationäre und ambulante Patientenverwaltung, sowie die Finanz- und Anlagenbuchhaltung zum Laufen gebracht werden.“ Als die Krankenhausverwaltung ihre Arbeit aufgenommen hatte, wurde das Informationssystem um die Module Diagnoseverwaltung, Leistungsrechnung und die besonders wichtige Materialwirtschaft ergänzt. „Hier war der Bedarf groß, da unsere hauseigene Apotheke überregionale Betreuungsfunktion hat“, erklärt Jentsch.

Heute liefert das Krankenhaus-Informationssystem umfangreiche Daten zur wirtschaftlichen Lage des Hauses und schafft so Handlungs- und Gestaltungsspielräume für die Pflegesatzverhandlungen mit den Kostenträgern. „Darüber hinaus haben wir in das Informationssystem das Modul DIENSTPLAN von tisoware integriert. Durch den elektronisch erstellten Dienstplan konnten die Leistungen im Pflegedienst deutlich verbessert werden“, sagt Jentsch. Denn nach aktuellen Erhebungen muss die Pflegedienst-

leitung bei der manuellen Erstellung der Dienstpläne inklusive Ermittlung und Bewertung der Arbeitszeiten mit einem monatlichen Zeitbedarf von etwa 80 Stunden rechnen. „Diese Zeit fehlt natürlich bei der Pflege, wenn die Stationsleitungen nicht – wie es früher leider oft geschah – freiwillige Überstunden zur Erstellung des Dienstplanes machen“, ergänzt Praktiker Jentsch.

Durchlaufender Regeldienstplan

Einen weiteren Vorteil erläutert Hans Bouquet von tisoware: „Sind Wechselschichten, Bereitschaftsdienste, Rufbereitschaften, Fehlzeiten und die privaten Belange einmal in Einklang gebracht, kann per Knopfdruck der durchlaufende Regeldienstplan für jeden beliebigen Zeitraum abgerufen werden.“ Schnell und flexibel erfolgt die Anpassung des Soll-Dienstplans an den Ist-Dienstplan, wenn sich die Anzahl der verfügbaren Mitarbeiter verändert oder die Zahl der belegten Betten schwankt. Der Dienstplan ist damit kein Arbeitszeitkorsett mehr, sondern er ermöglicht den stationsübergreifenden Einsatz der Mitarbeiter – ganz nach Bedarf auf den Stationen und nach der individuellen Qualifikation des Personals. Die so höchst effiziente Personaleinsatzplanung trägt den Anforderungen des Arbeitszeitgesetzes Rechnung und hilft gleichzeitig die Personalkosten zu reduzieren.

„Unsere Stationsleitungen schätzen den Dienstplan, weil er flexibel, übersichtlich und auch für technisch weniger Interessierte leicht zu bedienen ist“, reflektiert der stellvertretende Verwaltungsleiter Jentsch, der sich gern anhand des Dienstplanes kurzfristig einen Überblick verschafft. So kann er auf der Basis konkreter Zahlen rasch Entscheidungen treffen und diese gegenüber der Personalvertretung und der Geschäftsführung erläutern. Auch die hochkomplexe Bewertung der Arbeitszeit und die damit zusammenhängende Berechnung der Wechselschichtzulage nach § 33a BAT übernimmt der elektronische Dienstplan. „Die Erfahrungen mit unserem Krankenhaus-Informationssystem und mit dem Dienstplan sind so positiv, dass wir im laufenden Jahr in Absprache mit der Personalvertretung die tisoware Zeiterfassung und Zutrittskontrolle mit fünf bis sieben Erfassungsschwerpunkten in das System integrieren wollen“, plant Jentsch, der angesichts leerer Kassen im Gesundheitswesen auf Schloss Hubertusburg weiteren Einsparpotenzialen nachpirscht.



Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen

Das GSG '93 bzw. die Pflegeversicherung leiten eine neue Epoche für die ambulante und stationäre Pflege ein. Verlangt wird die betriebswirtschaftliche Personalplanung, der aus zeitwirtschaftlicher Sicht optimierte Personaleinsatz sowie das Bereitstellen von Management-Informationen.

Das Software-Haus tisoware hat mit den hierfür konzipierten Lösungen tisoware.ZEIT und tisoware.DIENST den Nerv getroffen und bietet integrierte Lösungen, die große Resonanz bei PflegedienstleiterInnen und Verwaltungs- sowie PersonalleiterInnen finden.

Der Dienstplan ermöglicht eine quantitative und qualitative Bedarfsermittlung pro Abteilung bzw. Station unter Berücksichtigung der persönlichen Zeiteinteilungswünsche, Einplanung der Personalkapazität in Dienstzeiten und die Überprüfung der Planung nach Über- bzw. Unterdeckung. Dabei bleibt der Dienstplan durch die visuelle Unterstützung durch graphische Darstellung verständlich und übersichtlich.

Der Zeitplan für die elektronische Personalzeiterfassung regelt alle Anwesenheitszeiten, wie z.B. Gleitzeit, Teilzeit, Schichtdienste, Freizeiten, Abwesenheiten wie Urlaub, Dienstreisen, Krankheiten unter Berücksichtigung der Spezifikationen für Rufbereitschaft,

Institution eine flexible und nach allen Seiten offene Möglichkeit der Arbeitszeitgestaltung realisierbar.

Mit Hilfe der elektronischen Personalzeiterfassung ist stets eine genaue Übersicht über bestehende Freizeit- und Gleitzeitkonten, die Kontrolle über die Einteilung von Schicht- und Rufbereitschaft und Bereitschaftsdiensten sowie über die Abwesenheitsgründe der Mitarbeiter möglich. Das Führen herkömmlicher Urlaubs- und Abwesenheitskarteien entfällt zudem, da innerhalb tisoware.ZEIT alle wesentlichen Daten für Mitarbeiter und Stationsleitung nachvollziehbar geführt werden.

Alle geleisteten Stunden können nach den tarifvertraglichen Vorgaben ermittelt und bewertet werden, so dass automatisch die Zuschläge und Zulagen unter Berücksichtigung von Steuerrichtlinien elektronisch ermittelt werden. Die Ermittlung des tariflichen Anspruchs von Schicht- und Wechselschichtzulage, nach der der Angestellte, der ständig nach einem Dienstplan eingesetzt ist, der einen regelmäßigen Wechsel der täglichen Arbeitszeit in Wechselschichten (§33a BAT) vorsieht, und der dabei in je fünf Wochen durchschnittlich mindestens 40 Arbeitsstunden in der dienstplanmäßigen oder betriebsüblichen Nachtschicht leistet, eine Wechselschichtzulage von 200,- DM monatlich erhält, sind ebenso wie sonstige komplexe Vorgaben der Tarifverträge von tisoware.ZEIT im Praxiseinsatz erprobt.



Bereitschaftsdienst-, Wechselschicht- und Schichtzulage. Auch die Hinterlegung der tarifvertraglichen Regelungen, die automatische Übergabe in das jeweilige Lohn-/Gehaltsverfahren sowie die Sicherung bestimmter Bereiche vor unberechtigtem Zutritt sind vorgesehen.

Flexible und effiziente Arbeitszeitgestaltung

Die Zeiterfassung von tisoware bietet eine komplette, integrierte und durch Parameter steuerbare Bearbeitung der in einer Institution anfallenden An- und Abwesenheitszeiten von Mitarbeitern. Damit ist in dieser

Datenaufbereitung für die Lohn- und Gehaltsabrechnung

Ziel der Softwarekomponente „Bereitschaftsdienst“ ist die Erfassung, Auswertung, lohnrechnungstaugliche Aufbereitung und Weitergabe der Daten an die Lohn- und Gehaltsabrechnung. Pro Kostenstelle können in diesem Bereich festgelegte Bereitschaftsdienstzeiten untergliedert in die einzelnen Wochentage und Feiertage hinterlegt werden. Bei der Buchung der Bereitschaftsdienste wird geprüft, ob in der entsprechenden Kostenstelle des Mitarbeiters überhaupt Bereitschaftsdienste eingetragen sind. Ein ähnliches Ziel verfolgt die Softwarekomponente „Rufbereitschaft“.

Dienstplanung

Der Dienstplan ist in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen ein ausgesprochen wichtiges Instrument für die PflegedienstleiterInnen. Er dient der elektronischen Erstellung und Bewertung von Dienstplänen im Gesundheitswesen, wobei eine quantitative und qualitative Bedarfsermittlung pro Abteilung bzw. Station im Vordergrund stehen. Mit Hilfe visueller Unterstützung und graphischer Darstellung kann die Planung sofort auf Über- bzw. Unterdeckungen der Personalkapazitäten geprüft werden.

Die wesentlichen Leistungsmerkmale für den Nutzen von tisoware.DIENST sind die Festlegung von Sollbesetzungen, die Mitarbeiter-Qualifikationen und Verteilungen, die Einarbeitung bekannter Fehlzeiten, die Berücksichtigung von Mitarbeiter-Wünschen, die systemseitige Prüfung unzulässiger Dienstfolgen sowie die Verknüpfung und der Abgleich mit den Zeitwirtschaftsdaten aus tisoware.ZEIT.

Planung nach Gesichtspunkten der Kostenoptimierung

Der Dienstplan bietet zusammen mit tisoware.STEP für die Stellenplanung wie auch tisoware.ZEIT das elektronische Medium für die betriebswirtschaftliche Personalplanung, den aus zeitwirtschaftlicher Sicht optimierten Personaleinsatz sowie das Bereitstellen von aussagekräftigen Management-Informationen. Zuerst wird der Dienstplanbereich mit Station, Kostenstelle, Mitarbeiterqualifikation, Eingabe Besetzungsprofil (quantitativ und qualitativ) und Planungszeitraum gewählt. Dann erfolgt die Erstellung des Dienstplans. Die Benutzeroberfläche orientiert sich dabei an bisher gewohnten Planungstabellen.



Planungshilfen

Für den Planungsvorgang von Mitarbeiter-Kapazitäten ist es hilfreich, wenn bestimmte Informationen sofort zur Verfügung gestellt werden können. Die Anzeige der Informationen erfolgt, ohne dass die Planungsebene verlassen werden muss mit einer automatischen Prüfung auf unerwünschte Dienstfolgen, Anzeige von Beschäftigungsgrad und Soll-Arbeitsstunden, Anzeige Zeitkonto aktuell (in Verbindung mit Zeitwirtschaft), Anzeige der geplanten Sollstunden, Anzeige der geplanten Wochenenddienste pro Mitarbeiter, Planung unter den Gesichtspunkten der Kostenoptimierung.

Graphische Darstellung der Über- bzw. Unterbesetzungen

Während der Planungsphase ist der Dienstplan für die Mitarbeiter noch nicht verbindlich. Erst nach Abschluss der Planung und ggf. Genehmigung wird der Dienstplan freigegeben und gleichzeitig der verbindliche Aus-hängeplan ausgedruckt.

Bearbeitung der Ist-Zeiten

Die Basis für das Bearbeiten der Ist-Zeiten ist der zuletzt freigegebene Aus-hängeplan.

Die geplanten Dienste sowie die geplanten Abwesenheiten werden automatisch übernommen, so dass nur bei Abweichung gegenüber dem Planwert manuelle Korrekturen durchgeführt werden müssen. Über das Modul tisoware.ZEIT können die Ist-Werte direkt übernommen werden. Die bestätigten

Ist-Zeiten sind Basis für die Gehaltsabrechnung.

Fazit: Die **Integration** von Dienstplan und Zeitwirtschaft ist für den Anwender entscheidend!

Sicher ist sicher:

Elektronische Zutrittssicherung mit tisoware.ZUTRITT

Der Sicherheitsbedarf ist in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Dieser Situation hat tisoware Rechnung getragen und das Modul tisoware.ZUTRITT entwickelt. Unter der Zutrittssicherung versteht tisoware die Absicherung des Firmengeländes, eines Gebäudes oder einzelner, sensibler Teilbereiche wie z.B. Labor, Entwicklung, Intensivstation, Lager, Datenverarbeitung, Fabrikverkauf und Chefetage. Die moderne Client-/Server-Lösung von tisoware regelt, welcher Mitarbeiter zu welchen Zeiten an welchen Türen Zutritt hat. Individuelle Zutrittsberechtigungen können pro Mitarbeiter oder Personengruppe verwaltet werden. Dem Anwender stehen zahlreiche Auswertungen und Statistiken zur Verfügung. Mit Hilfe des Zusatzmoduls tisoware.REPORT lassen sich individuelle und betriebsspezifische Listen erstellen. tisoware.ZUTRITT ist als eigenständige Lösung oder als Erweiterungsmodul in Verbindung mit anderen Softwaremodulen des Herstellers einsetzbar.

In Verbindung mit Kaba Benzing stehen dem Anwender vielfältige Zutrittsterminals zur Verfügung. Die Beschäftigten oder auch Besucher erhalten einen berührungslosen Sicherheitsausweis oder Schlüsselanhänger, um den Ein- oder Austritt zu erfassen. Der Ausweis-Nutzer hat damit nur noch ein Medium, als Ersatz für den Schlüssel einer mechanischen Schließanlage. Als zusätzliche Sicherheit kann der Ausweis mit einem Bild des Mitarbeiters bedruckt werden und am Zutrittsterminal lässt sich die Abfrage eines Pincodes hinterlegen. Ein Zufallsgenerator

(z.B. für Taschenkontrolle) ist optional in das Gesamtsystem integrierbar.

Automatische Spesenabrechnung mit tisoware.SPESEN

Ob Deutschland, Europa, Amerika oder Asien - Ihre Mitarbeiter haben durch den Außendienst-Einsatz einen gesetzlichen Anspruch auf Spesen. Aufgrund der regen Nachfrage unserer Anwender hat tisoware ein Softwaremodul entwickelt, mit dem sich die Spesenansprüche der Mitarbeiter errechnen lassen. Basis für die Ermittlung der Spesen ist tisoware.ZEIT. Über das Modul tisoware.SPESEN lassen sich Abwesenheitszeiten sowie Zeiträume von z.B. Dienstreisen und Montageaufenthalten integriert und komfortabel verwalten. Damit wird die Basis für die Spesenabrechnung geschaffen. Die ermittelten Spesensätze werden im Zuge der Lohn- und Gehaltsermittlung an das vorhandene Lohn- und Gehaltssystem übergeben. Mitarbeitergruppen wie beispielsweise Monteure, Außendienstmitarbeiter, Fahrer, Servicekräfte wie auch leitende Angestellte können mit tisoware.SPESEN einfach und schnell abgerechnet werden. Durch die Integration in tisoware.ZEIT werden alle relevanten Stamm- und Bewegungsdaten nur einmal verwaltet und gepflegt.

Personaleinsatzplanung mit PEP- tisoware.PEP

Der globale Wettbewerb zwingt Unternehmen dazu, betriebswirtschaftliche Prozesse zu optimieren. Der Trend geht zu flexiblen Arbeitszeiten und längeren Betriebsnutzungszeiten. Die Dienstleis-

tungsgesellschaft fordert den „Rundum-Service“, der neue Wege im Personalmanagement erkennbar werden lässt. Eine Lösung dafür ist, die vorhandenen Mitarbeiter bedarfsgerechter und flexibler zu planen.

tisoware entwickelt und vermarktet seit über 5 Jahren das Modul tisoware.PEP zur elektronischen Personaleinsatzplanung von Mitarbeitern in Industrie, Gesundheitswesen und Handel. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Kostenstelle, Abteilung, Station oder die Gruppe. Basis ist eine hinterlegte Soll- und Mindestbesetzung, aufgrund der tisoware prüft, ob genügend Mitarbeiter einer vorgegebenen Qualifikation verfügbar sind. Über- oder Unterdeckungen werden grafisch dargestellt, Vertretungen vom System vorgeschlagen.

Änderungen lassen sich tagesaktuell durchführen, abweichend vom geplanten Schichtrhythmus. Der einzelne Mitarbeiter erhält einen übersichtlichen Papierausdruck, auf dem klar ersichtlich wird, welche Arbeitszeiten in den nächsten Tagen und Wochen auf ihn zukommen. Der Abteilungsleiter sieht, welcher Mitarbeiter in welcher Kostenstelle an welchen Tagen eingeplant ist. Durch die Abbildung flexibelster Zeitmodelle ist es möglich, erhebliche Einsparungspotentiale zu erzielen. Der Personalplaner kann durch die Integration zur Personalzeiterfassung auf „Knopfdruck“ abrufen, wie sich die geplanten Soll-Zeiten zu den tatsächlichen Ist-Zeiten verhalten. Auf diesem Weg lassen sich sowohl Unternehmens- als auch Mitarbeiterinteressen verwirklichen.

tisoware.SOZIALES



Kinder sind unsere Zukunft

Soziales Engagement hat bei tisoware eine gute Tradition und gehört zur Unternehmenskultur des Software-Hauses. Neben der Unterstützung des Orchesters Camerata Europeana fördert der tisoware.KUNSTKREIS auch jüngere Künstler durch Ausstellungen und die tisoware.EDITION.

Aber Frühchen e.V., die Interessengemeinschaft zur Förderung frühgeborener und schwerkranker Kinder, liegt nicht nur Geschäftsführerin Sabine Dörr besonders am Herzen. „Um eine realistische Lebenschance zu bekommen, benötigen zu früh geborene Kinder teilweise eine sehr aufwendige intensivmedizinische Betreuung, die durch Einsparungen im Gesundheitswesen nicht immer gewährleistet ist, sowie eine sanfte Pflege“, sagt Sabine Dörr. Als Gründungsmitglied und Vorsitzende des Frühchen e.V. Reutlingen und Mitglied im Vorstand des Bundesverbands

„Das frühgeborene Kind e.V.“ kennt sie die Problematik aus der Praxis: „Die Ausstattung der Intensivstationen, die Schulung des Personals und die richtige Information der Eltern sowie eine gute Nachsorge entscheiden über Leben und Tod.“ Deshalb unterstützt tisoware Frühchen e.V. in Reutlingen nicht nur finanziell, sondern sorgt auch für die Internet-Präsenz des Bundesverbandes unter der Web-Adresse: <http://www.selbsthilfe-forum.de/fruehgeborene>. Vortragsveranstaltungen und Spendenaktionen, wie die Galaveranstaltung mit dem Ehrenmitglied von Frühchen e.V. Herrn Dr. h.c. Lothar Späth, informieren die breite Bevölkerung und helfen ganz konkret auf den Intensivstationen. Dörr: „Jedes Kind sollte die Chance fürs Leben und zur Entwicklung bekommen – dafür arbeiten wir engagiert und ehrenamtlich in den Vereinen.“

Immer persönlich für Sie da

Der Slogan „you never walk alone“ könnte auch das Motto für unsere Kunden und Interessenten sein. Denn unseren Mitarbeitern vom tisoware.VERTRIEB ist kein Weg zu weit: Von Flensburg bis Zürich, vom Elsaß bis nach Prag, erarbeiten wir im persönlichen Gespräch die maßgeschneiderte Komplettlösung. Wenn Sie sich für die erfolgreiche Zeitwirtschaft mit tisoware entscheiden, stehen Ihnen zu jeder Zeit hochmotivierte Mitarbeiter zur Seite. Mit Kompetenz und Engagement begleiten wir Sie, um Ihnen Ihr „daily business“ zu erleichtern und Ihr Zeitwirtschaftssystem den aktuellen Anforderungen anzupassen. Dabei legt tisoware die Messlatte für die eigenen Leistungen hoch: Ihre Zufriedenheit ist für uns täglich eine neue Herausforderung. Was Sie von tisoware erwarten dürfen, sind Zuverlässigkeit, Branchen Know-how und Erfahrung.



Rainer K. Füess
Dipl.-Betriebswirt (BA)
Leitung Partnervertrieb,
verantwortlich für Marketing.



Michael Wandres
Office Freiburg,
Direktkundenvertrieb
in Südbaden, Schweiz
und Elsaß.



Claus Harrer
Dipl.-Soz.päd.
Direktkundenvertrieb in
Süd-Deutschland.



Jörg Hagedorn
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.Ing. (FH)
Niederlassungsleiter Dortmund,
verantwortlich für den Vertrieb
in Nord- und West-Deutschland.



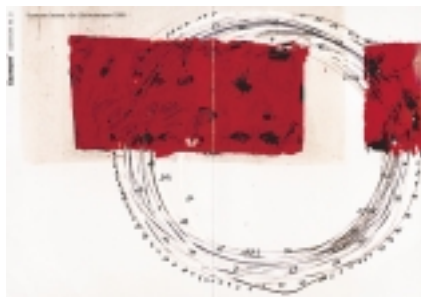
Hans-Joachim Bouquet
Dipl.-Kfm.
Vertrieb und Partnerbetreuung
Gesundheitswesen in
Süd-Deutschland



Stefan Nerger
Dipl.-Ökonom
Direktvertrieb in Nord-
und West-Deutschland.

Zögern Sie nicht, wir freuen uns auf Ihren Anruf: 07121/ 96650

tisoware.EDITION Nr.2



Mit dem Weihnachtsbrief 1999 erhielten Sie die neueste Ausgabe unserer tisoware.EDITION. Nach den positiven Reaktionen auf die erste Edition hoffen wir, dass wir mit unserem neuen Entwurf wieder Ihren Geschmack getroffen haben. Die Künstlerin ist die seit einigen Jahren in Reutlingen lebende Susanne Immer, ehemalige Meisterschülerin von Ben Willikens, die auch für die

künstlerische Wandgestaltung des tisoware.SOMMERTREFFENS 1999 zuständig war. Immer ist eine Vertreterin einer geradlinigen, schnörkellosen Kunst, in der sich das Wechselspiel von realem und imaginärem Raum manifestiert. Ihre Bilder strahlen eine großes Dynamik aus, wirken zugleich fragil wie kraftvoll und leben von ihrem spannendem Wechselspiel zwischen Licht und Schatten, das die räumlichen Distanzen für den Betrachter verunklart. Mit der Farbe geht sie sparsam um, bewusste Gegensätze ergeben sich aus unterschiedlichem Farbauftrag und durch diese Beschränkung erzielt Susanne Immer – wie in der Edition – mit einem einzelnen Rot höchste Wirkung. Die Kreisform steht dabei im Gegensatz zu den an den Seiten ausgefranst roten Flächen, die durch die schwarzen Farbflecken etwas Geheimnisvolles bekommen. Das Leben dreht sich im Kreis, wiederholt sich in Variationen, klärt sich aber von ungeordnetem Zahlenchaos zu immer logischen Verbindungen. Mit tisoware stehen Sie eben nicht „Im Zeitschatten“ ...

Termin kalender

01. - 03. 02.2000
Altenpflege
Hannover

16. - 17.02.2000
Flensburg
Schleswig-Holsteinische Krankenhaus-
Fachtage Flensburg

24.02. - 01.03.2000
CeBIT 2000
Hannover

09.03.2000
Krankenhaus-Fachtag
Berlin

20. - 25.03.2000
Industriemesse 2000
Hannover

28. - 29.03.2000
Krankenhaus-Fachtage
München

16. - 19.05.2000
Interfab Nürnberg
Nürnberg

18. - 31. 05.2000
Drupa 2000
Düsseldorf

Neue Kunden:



Deutsches Rotes Kreuz



Im Land der Phantasie

Kinder werden für ihre naiven Fragen und ihre oft grenzenlose Vorstellungskraft belächelt. Denn die technokratische Welt des modernen Menschen hat keinen Platz mehr für wundersame Märchengestalten, für Geister, die sich aus Nebelschwaden lösen oder für verwunschene Burgen in undurchdringlichen Wäldern. Kommerz, Internet und multimediale Realität scheinen die Phantasie der Erwachsenen zu lähmen. Vorbei die schwärmerischen Ausflüge aus Kindertagen, vorbei bunte Träume und Illusionen. Dabei ist es nur ein kleiner gedanklicher Schritt, der Raum und Zeit überwindet und ins Land der Phantasie führt. Wer sich, seine Familie und seine Freunde von der Phantasie beflügeln lassen will, findet in Brühl bei Köln den Eingang zu Phantasialand. Vielfältige Themen und phantasievoll gestaltete Anlagen laden den Besucher zur Reise ins Land der Imagination.

Staubbedeckte Straßen, nur das Knarren der Saloon-Tür unterbricht die Ruhe in Silver City, der Hauptstadt des Wilden Westens in Phantasialand. Der Sheriff schreitet durch die Stadt, locker den Colt im Holster, wirft er ein waches Auge auf die Bank. Nach seinem Rundgang belohnt er sich mit einem Drink an der Bar, einem saftigen Steak und widmet sich der angenehmen Unterhaltung im Western Saloon. Gleich drüben am Märchensee werden in regelmäßigen Abständen die klassischen Märchen inszeniert und liebevoll mit Bewegung und Ton ausgestattet. Nur wenige Meter weiter findet man sich ganz unvermittelt in Mexiko wieder. Mit viel Liebe zum Detail ist eine für Mexiko landestypische Häuserfassade aufgebaut. Verzierte Türzargen und Fenstersimse, kleine Balkone und Erker. Die genau abgestimmte Farbgebung, die Verwendung von Mineralfarben und Anwendung einer speziellen Technik lassen die Gebäude bereits alt und verwittert aussehen. Zentraler Punkt dieser Szenerie: ein gewaltiger Treppenaufgang und ein beeindruckendes Pinienholztor mit original Schnitzereien. Darüber wölbt sich die bleiglasverzierte Fensterkuppel der Arena

de Fiesta, in der die neue Eisshow „Celebration on Ice“ gastiert.

Ganz Mutige wagen einen Besuch in „Mystery Castle“. Zunächst wird der Gast zu einem Burgrundgang geladen und durch die Privaträume der Familie von Windhoven geführt – in denen sehr merkwürdige Dinge geschehen. Wen im Jagdzimmer, in der Bibliothek, der Kapelle oder dann im geheimen Labor noch nicht der Mut verlassen hat, kann sich auf eine rasante Fahrt freuen. „Mystery Castle“ hat einen 65 Meter hohen Turm, in dem die Besucher mit drei- bis vierfacher Erdanziehung nach



oben und mit gleicher Kraft wieder nach unten geschossen werden. Wem solche Aussichten zu turbulent sind, der kann das Schloss aber auch „rechtzeitig“ verlassen.

Übrigens: Phantasialand ist seit über 10 Jahren Kunde von tisoware.

Lust auf einen Ausflug in das Land der Phantasie bekommen? Dann rufen Sie uns sofort an und sagen Sie uns, was tisoware rückwärts gelesen heißt. Die ersten 5 Anrufer bekommen ein Familienticket für Phantasialand in Brühl bei Köln. Anruf unter Telefon: 07121 / 9665-0

